



Arbeitsmarktservice
Wien
BerufsInfoZentrum

Vision-Rundschau

Innovationen-Trends-Prognosen

Nr. 211 / Juni 2021

IMPRESSUM: *** Gegründet Juni 1996 *** unregelmäßig erscheinendes Informationsmedium der BerufsInfoZentren Wien, BIZ 12, Lehrbachgasse 18, 1120 Wien Tel.: +43 50 904 976 656, katharina.welan@ams.at Die Vision-Rundschau im Internet: <http://www.ams-forschungsnetzwerk.at> (auf „Publikationen“ klicken und dann links auf „AMS Vision-Rundschau“ – mit ABO-Möglichkeit)

Allgemeine Prognosen

Lawinen in Zeitlupe: Die 12 Megatrends der kommenden Jahrzehnte.

Willkommen in der Welt der Megatrends, dem Kernelement der Forschung des Zukunftsinstituts und Grundlage für Entscheidungen in Wirtschaft, Politik und auf persönlicher Ebene, jetzt in neuer Auflage.

Wie verändern sich Wirtschaft und Gesellschaft in den kommenden Jahren? Welche großen Treiber sorgen für globalen Fortschritt und Innovationen? Was hat sich durch die Pandemie-Erfahrungen im Jahr 2020 grundlegend verändert? Welche Megatrends wurden ausgebremst, welche verstärkt? Worin liegen die Chancen und Potenziale, aber auch die Herausforderungen für die Zeit nach den ersten großen Umbrüchen?

Antworten auf diese und weitere Zukunftsfragen liefert die vollständig überarbeitete und neu strukturierte Neuauflage der Megatrend-Dokumentation. Die aktuelle Megatrend-Dokumentation berücksichtigt den Einfluss der Corona-Pandemie auf die Megatrends und beschreibt die Auswirkungen der kollektiven Krisenerfahrung auf verschiedenen Ebenen.

Doch was sind Megatrends?

Megatrends benennen und beschreiben extrem komplexe Veränderungsdynamiken, besitzen eine Halbwertszeit von 50 Jahren und sind damit ein Modell für den Wandel der Welt. Sie sind ubiquitär, wirken also in alle gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereiche. Megatrends erzeugen ihre Dynamik auch durch ihre Wechselwirkungen, sie sind nicht überall und zur gleichen Zeit auch gleich ausgeprägt, lassen sich früher oder später aber auf der ganzen Welt beobachten.

„Megatrends sind mega, weil sie so allumfassend wirken. Egal, welchen der 12 Trends Sie sich herauspicken, er wird mit großer Wahrscheinlichkeit Ihr persönliches sowie Ihr berufliches Leben auf die eine oder andere Weise beeinflussen. Megatrends nennen wir die langfristigen und grundlegendsten Veränderungsprozesse, die unsere Gesellschaft und

Wirtschaft prägen.“ – Lena Papasabbas, Co-Autorin und Megatrend-Expertin des Zukunftsinstituts.

Und wie entstehen Megatrends?

Megatrends „entstehen“ weniger, vielmehr geht es um die Beobachtung langfristiger Entwicklungen mit großer Relevanz für alle Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft, die sich mit hoher Verlässlichkeit in die Zukunft „verlängern“ lassen. Megatrends werden also nicht erfunden oder ausgerufen, sie sind das konzentrierte Ergebnis der systematischen Beobachtung, Beschreibung und Bewertung neuer Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Trends zu analysieren bedeutet immer auch, frühzeitig ihre Auswirkungen zu benennen – auf Branchen, Unternehmen und Märkte, letztlich aber auch auf jedes einzelne Individuum.

Welche Auswirkungen hat Corona auf die Megatrends?

Papasabbas: „Megatrends sind beständiger als man denkt. Die Pandemie hat viele unserer Prognosen und Theorien herausgefordert. Konsumtrends und Märkte haben sich schlagartig verändert. Die Frage, wie unser Megatrendensystem von diesem Bruch mit der Norm beeinflusst wird, hat uns ausgiebig beschäftigt. Überraschenderweise hat aber selbst dieses Großereignis keinen Megatrend in seinen Grundfesten erschüttert. Natürlich hat sich unterhalb der Megatrendenebene viel verändert. Gerade wenn man sich die Subtrends bei Mobilität und Globalisierung ansieht.“

Tauchen Sie ein in die Welt der 12 Megatrends:

- Individualisierung
- Gender Shift
- Silver Society
- Wissenskultur
- New Work
- Gesundheit
- Neo Ökologie
- Konnektivität
- Globalisierung
- Urbanisierung
- Mobilität
- Sicherheit

(Zukunftsinstitut Österreich GmbH, Rudolfsplatz 12/6, 1010 Wien, office@zukunftsinstitut.at, zukunftsinstitut.at, 04/2021?)

Lebenswelten

Online-Workshop:

Kommt unser Essen zukünftig aus dem 3D-Drucker oder züchten wir unser Fleisch im Labor? Was werden wir morgen (noch) essen?

Fast die Hälfte der derzeitigen Nahrungsmittelproduktion ist schädlich für unseren Planeten. Sie führt zum Verlust biologischer Vielfalt, setzt den Ökosystemen zu und verschärft die Wasserknappheit. Eine angemessene und gesunde Ernährung für jeden Menschen bei weitgehend intakter Biosphäre, so das PIK, erfordert nicht weniger als eine technologische und soziokulturelle Kehrtwende. Dazu gehören neue Proteinquellen wie Insekten und Fleisch aus dem Labor, die Verarbeitung von Lebensmittelabfällen für neue Materialien und Änderungen im alltäglichen Speiseplan. Diesen Themen möchten wir uns in diesem Workshop widmen.

Mit unserem Bio:fictions Workshop schaffen wir Raum für bioökonomische Zukunftsvorstellungen! Gemeinsam können wir alternative Zukunftsszenarien generieren, um die Chancen und Risiken, sowie die Bedürfnisse und Wertekonflikte zu diskutieren, die in den möglichen Entwicklungspfaden der Bio(r)evolution der Ernährung entstehen können. Der Workshop bietet dir die Möglichkeit, dich mit verschiedenen bioökonomischen Entwicklungen der Ernährung der Zukunft zu beschäftigen und einzelne Szenarien durch Ideen zu konkretisieren und dadurch greifbarer zu machen. Gemeinsam werden Zukunftsszenarien und Narrative der Bioökonomie erstellt, welche im Nachgang mittels Design Fiktionen veranschaulicht werden. So wird die Gestaltung unterschiedlicher Zukunftsszenarien konkret erfahrbar und praktikierbar. Na, schon neugierig?

Link zur Veranstaltung und zur Anmeldung: 30.6.21, kostenlos

<https://www.eventbrite.de/e/kunstliche-biowelten-design-fiction-workshop-zur-bioökonomie-registrierung-155789206711?aff=erelexpmlt>

(IZT-Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Newsletter, Juni 2021)

Hanni Rützlers FOOD REPORT 2022

Wie Corona langfristig unser Konsum- und Essverhalten verändert

Die durch die Pandemie erzwungenen Veränderungen in der Nahrungsmittelwirtschaft können jetzt mit einem kritischen und zugleich weitsichtigen Blick beobachtet werden. Entscheidend wird in diesen Zeiten des Umbruchs die Fähigkeit einzuschätzen, was bleibt und sich bewährt, aber auch was sich nicht über die Krise hinweg etabliert. Im künftigen New Normal bleibt das Essen näher am Menschen. Nachhaltigkeit im ökologischen und sozialen Sinne wird ebenso zum neuen Qualitätskriterium wie Transparenz und Glaubwürdigkeit.

Die Food-Trends 2022

- Zero Waste

Dank Cradle-to-Cradle und der weiterentwickelten Sharing Economy entsteht das Bedürfnis, Müll nicht nur wiederzuverwerten, sondern ihn erst gar nicht anfallen zu lassen.

- Local Exotics

Wie es gelingt, den Widerspruch von lokaler Lebensmittelproduktion und die Sehnsucht nach exotischen Genüssen in Einklang zu bringen.

- Real Omnivore

Algen, Cultured Meat und Plant Based Substitutes. Real Omnivores werden zu Esstypen, die Genuss mit Verantwortung verbinden, ohne sich einem radikalen Verzichtesregime unterzuordnen.

- Vegourmets

Die Post-Corona-Gastronomie wird gemüsereicher sein

Hanni Rützler ist überzeugt: „Wer in Zukunft in Gastronomie und Hotellerie reüssieren will, braucht ein unverwechselbares Profil. Da reichen die kreativen Lösungen, die in der Krise rund um Delivery und Meal Kits entwickelt wurden, alleine nicht mehr aus.“ Einerseits wird ein Mix aus Dining-out und Dining-in zur neuen Normalität. Andererseits gehören pflanzliche Gerichte künftig zum festen Bestandteil eines jeden guten Restaurants. Hierfür ist nicht nur Fantasie in der Küche gefragt, sondern auch ein spezifisches Know-how.

E-Food: Konnektivität treibt den Strukturwandel des Ernährungssystems voran

„E-Food“ beschreibt nicht nur die Ausweitung des E-Commerce in der Lebensmittelbranche. Die Entwicklung zu E-Food hat das disruptive Potenzial, unser gesamtes Ernährungssystem nachhaltig zu verändern. Die Vernetzung schafft neue soziokulturelle Strukturen, die auch Gastronomie, die Lebensmittelproduktion, die Landwirtschaft sowie unser Koch- und Essverhalten in Summe grundlegend umkrempeln. Diese neue Konnektivität ermöglicht es, dass die unterschiedlichsten Player miteinander in Kontakt treten, sich austauschen und direktere Wege zueinander finden.

Die 9. Auflage des Food Report steht ganz unter dem Motto „Umbruch und Aufbruch“. Herausgeber ist das Zukunftsinstitut in Kooperation mit den Fachmedien Lebensmittel Zeitung, gv-praxis und foodservice (alle dfv Mediengruppe).

(Zukunftsinstitut Österreich GmbH, Rudolfsplatz 12/6, 1010 Wien, office@zukunftsinstitut.at zukunftsinstitut.at, 05/2021)

Die Studie der unter 11- bis 17-Jährigen über ihre Leitbilder und Ideale

DER GRÖSSTE WUNSCH DER JUGEND: MEHR EHRlichkeit

Corona hat wenig Neues ins gesellschaftliche Leben gebracht, vielmehr hat es lediglich schon Vorhandenes verstärkt. Vor allem die retrotopischen, vormodernen, irrationalen, konservativen, nostalgischen Werthaltungen, Einstellungen und Lebenspraktiken. Die Menschen grenzen sich wieder ab, bunkern sich ein, versuchen das Fremde auf Distanz zu halten. Wir erleben eine Renaissance des Cocoonings. Lebensideale und Alltagshandlungen werden „retraditionalisiert“. Man greift wieder zurück auf Altbewährtes, das im Trubel und der Euphorie des Fortschritts in Vergessenheit geraten ist.

Und der größte Wunsch der Jugend für 2021 ist: MEHR EHRlichkeit.

Auch auf die ganz Jungen unter den Jugendlichen – nennen wir sie „Kids“ – hat dieser Retrotrend bereits übergegriffen. Das zeigt unsere aktuelle Studie „Die neuen Vorbilder der Jugend“, zu der die Befragungen im Dezember 2020 durchgeführt wurden. 400 jugendliche

Österreicher und Österreicherinnen der Altersgruppe der 11- bis 17-Jährigen wurden interviewt. Die Stichprobe ist repräsentativ nach Alter, Geschlecht und Bildung. Hier ein erster exklusiver Einblick in die wichtigsten Ergebnisse:

1. Die Rückkehr der Helden und Heldinnen

Die Jugend eifert wieder alten Werten wie Ehrlichkeit, Charakterstärke, Mut und Ehrgeiz nach. Vorbilder müssen sympathische und durchsetzungsstarke Helden und Heldinnen sein.

2. Helden und Heldinnen kommen aus dem lebensweltlichen Nahbereich

Ihre wichtigsten Vorbilder finden die Jugendlichen in der Familie und im Freundeskreis. Es sind Mütter, Väter, Großeltern, Geschwister und Freunde.

3. Eine Zeit der Helden ist auch eine Zeit der Antihelden

Die Antihelden und Antiheldinnen der „Kids“ kommen aus Politik und der Model- und Influencer-Branche. Die Inszenierung der reinen Oberfläche ohne jegliche Substanz war gestern. Heute geht es um ehrliche Menschen mit Charakter, Grundsätzen, Gemeinsinn, Willensstärke, Fähigkeiten und Kompetenzen.

4. Vorbilder sind Menschen mit Substanz, mit Idealen und Willensstärke

Unter den Idealtypen, die den Jugendlichen zur Bewertung vorgelegt wurden, wurden Zugehörige zum Typus des ehrlichen und durchsetzungsstarken Idealisten am häufigsten ausgewählt. Um Vorbild zu sein, braucht man heute ein ehrliches Anliegen, für dessen konsequente Verfolgung auch persönliche Nachteile in Kauf genommen werden. An der Spitze des Rankings standen am Ende Martin Luther King und Greta Thunberg. Am vierthäufigsten wurde Anne Frank genannt. Weiters im Spitzenfeld die Sportler Neymar und Dominic Thiem sowie die Musikstars Billie Eilish und Ed Sheeran.

5. Traditionelle Werte und posttraditionelle Freizeitgestaltung

Trotzdem die Werthaltungen der Jugendlichen immer traditioneller werden, ist ihre Freizeitpraxis hypermodern. Freizeit ist überwiegend Medienzeit, digitale Medienzeit. Wenn man nicht gerade Musik hört, befindet man sich auf Social Media-Plattformen, surft im Internet oder spielt Online- oder Computer-Games. Zum Ausgleich und für den Erhalt der körperlichen Attraktivität wird Sport betrieben. Zeitschriften lesen, Theater, Konzerte und Oper liegen am Ende des Rankings der Freizeitaktivitäten. Die Lockdowns der letzten Monate haben zu einem wahrlichen Koch-Boom geführt. Ein Drittel der Kids kocht häufig, ein weiteres Drittel manchmal. Selbst kochen statt Fastfood scheint die Devise in Corona-Zeiten zu lauten.

Studienleiter Prof. Mag. Bernhard Heinzlmaier

(tfactory Trendagentur Markt- und Meinungsforschung Gesellschaft m.b.H. A-1090 Wien
Alserbachstraße 18 Tel: +43 (1) 595 25 66-0, 03/2021)

Technik und Wissenschaft

Mobility Report 2022

Die Zukunft der Mobilität wird klimaneutral sein

Dr. Stefan Carsten beschreibt im neu erschienenen Mobility Report die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Mobilität, die sich vor allem dadurch auszeichnen, alle Menschen und ihre Bedürfnisse wieder in den Mittelpunkt zu stellen und dabei innovative und nachhaltige Angebote zu schaffen.

2021 ist für die Mobilitätswelt eine Zeit der Neuerfindung. Der ÖPNV modernisiert sich – gezwungenermaßen – und ein Ende des Bike-Booms ist nicht abzusehen. Multimodalität und Sharing befinden sich in einer Konsolidierungsphase: Während einige Akteure ums Überleben kämpfen, profitieren vor allem Anbieter von E-Scootern. Und alle operieren immer stärker in öffentlichen Räumen, die ihren Namen auch wirklich gerecht werden. Gleichzeitig sieht sich die Automobilindustrie mit dem Automotive Reset konfrontiert, der radikalsten Transformation seit Jahrzehnten – von fossil zu postfossil: Der Verbrenner hat verloren, die Batterie hat gewonnen.

Die Zukunft der Mobilität wird ganzheitlicher – und weiblicher

Weibliche Mobilität unterscheidet sich signifikant von männlicher: Sie zeichnet sich doch durch komplexere Wege und kürzere Strecken aus, hat dabei jedoch höhere infrastrukturelle Hürden zu überwinden. Der Themenschwerpunkt Femobility thematisiert Pionierinnen und Best Practices, die das Ungleichgewicht im Straßenverkehr elegant ausloten und so den Gender Mobility Gap minimieren.

„Im Kern geht es darum, eine Mobilität zu fördern, die sich konsequent am Best Practice orientiert. Und das heißt in einer spätmodernen Gesellschaft auch: am Bild einer berufstätigen Frau mit Kindern – denn niemand sonst stellt höhere Anforderungen an die Mobilität der Gegenwart und der Zukunft.“ – Dr. Stefan Carsten

Die Mobility Trends 2022

- Energy Places – Was wird aus den Tankstellen in der neuen Ära der Ladestationen? Vier Szenarien zur Zukunft dieser Knotenpunkte der Mobilität zeigen die Potenziale der Tankstelle, etwa als Mobility Hub oder als urbanes Biotop der Naherholung.
- Frontdoor Mobility – Mehr als 80 Prozent aller Wege starten und enden an der eigenen Haustür, individuelle Parkmöglichkeiten werden jedoch immer rückläufiger. Innovative und klimafreundliche Konzepte können die Attraktivität von Wohnquartieren enorm steigern.
- Connecting the Countryside – Künftig gilt es, ländliche Gebiete besser in Mobilitätssysteme zu integrieren und mit Stadtzentren zu vernetzen, etwa mithilfe von Carsharing und Pooling.
- Xycles – Auto oder Fahrrad? Elektrisch oder sportlich? Zwei Räder oder drei – oder vier? Die neuen Konzepte der Fahrradindustrie erfüllen jeden Wunsch und werden im Kontext neuer urbaner Praktiken zum Statussymbol auf der letzten Meile.

- Neofencing – Die neuen umweltfreundlichen Anwendungen der Geofencing-Technologie verbessern die Nachhaltigkeit und Sicherheit in Städten und Regionen deutlich und schaffen die Voraussetzung für einen sauberen Verkehr in den Autonomous Cities von morgen.

Zukunftsinstitut Österreich GmbH, Rudolfsplatz 12/6, 1010 Wien, office@zukunftsinstitut.at
zukunftsinstitut.at, 06/2021)

Avatare sollen chronisch kranke Kinder in Klasse "vertreten"

Bereits seit einiger Zeit sind vereinzelt an Schulen kleine Roboter im Einsatz, die chronisch kranke Kinder in ihren Schulklassen "vertreten". Nun soll das Projekt auf breitere Beine gestellt und wissenschaftlich untersucht werden. Mit den Avataren können die abwesenden Schüler_innen einerseits am Unterricht teilnehmen und andererseits auch den sozialen Anschluss in der Klasse behalten.

In Österreich können derzeit rund 17.000 Kinder und Jugendliche aufgrund von medizinischen Behandlungen oder Krankenhausaufenthalten den Unterricht nicht regelmäßig besuchen, verwies der Geschäftsführer der Innovationsstiftung für Bildung, Jakob Calice, am Montag vor Journalisten auf den möglichen Bedarf. "Sie müssen selbst lernen, selber den Stoff nachholen, sich selber motivieren."

Grundidee des Projekts: "Das Kind hat einen technischen Repräsentanten in der Klasse sitzen. Wenn ich nicht selbst in die Schule gehen kann, geht halt mein Avatar hin und überträgt Informationen an mich zurück", so Calice. AV1 heißt der rund 30 Zentimeter große Avatar einer norwegischen Firma, der dafür im Einsatz ist.

Dabei werden Bild und Ton direkt durch Kamera bzw. Mikrofon gestreamt. Umgekehrt leuchtet der Kopf des Avatars auf, wenn der Schüler sich meldet. Mittels Lautsprecher kann er am Unterricht teilnehmen und durch "Gesichtsausdrücke" Gefühle und Stimmungen mitteilen. Der Ton wird dabei in beide Richtungen übertragen, das Videobild dagegen nur auf das Tablet des kranken Kinds. "Das Kind wird nicht gesehen", betonte Thomas Pletschko von der Uniklinik für Kinder- und Jugendheilkunde und dem Comprehensive Center für Pediatrics der Medizinuni Wien. "Das ist bei vielen Erkrankungen von Vorteil, weil sie so nicht wahrgenommen werden wollen." Der Stream kann dabei nur in Echtzeit angezeigt werden, Screenshots werden unterbunden.

Die Medizinuni führt gemeinsam mit der Uni Klagenfurt, der Heilstättenschule und dem privaten Bildungsträger "die Berater" nun ein dreijähriges Forschungsprojekt durch, das einerseits mehr Kinder mit Avataren ausstattet und die Auswirkungen von deren Einsatz untersucht. Die Stiftung beteiligt sich daran mit 60.000 Euro.

Die Stichprobe inkludiert dabei Kinder mit chronischen Erkrankungen, die entweder aus immunologischen Gründen nicht in die Schule gehen können oder aufgrund von Therapien nicht regelmäßig am Unterricht teilnehmen können - also etwa Krebs- oder Dialysepatienten oder Kinder nach Transplantationen. Sie müssen außerdem bereits ein Semester in die Schule gegangen sein und diese voraussichtlich mindestens sechs Wochen nicht besuchen können.

Ausgesucht werden die Kinder von der Heilstättenschule. In der Studie wird es unter anderem auch darum gehen, wie die betroffenen Kinder, deren Eltern, aber auch die Lehrer und der Rest der Klasse die Situation mit dem Avatar in der Klasse erleben.

Derzeit sind elf Avatare im Osten und Westen des Landes im Einsatz. Für das Projekt hat man mindestens 30 pro Jahr zum Ziel gesetzt - wobei klar ist, dass der Bedarf wesentlich größer sei, so Calice.

(<https://science.apa.at/power-search/558776843255219320>, 03/2021)

Zwischen Design und Technologie: Das Krankenhaus der Zukunft

Die signifikantesten Trendentwicklungen der Gesundheitsbranche

Krankenhäuser und Kliniken befinden sich in einem epochalen Wandel, um künftig mehr Gesundheit und Vorsorge, bessere Arbeitsbedingungen sowie eine optimierte ökonomische Versorgung sicherstellen zu können. Internet of Things, Big-Data- und Mobile-Health-Technologien können dazu beitragen, Effizienz und Flexibilität der Gesundheitsstrukturen zu erhöhen. Zukunftsforscherin Corinna Mühlhausen zeigt, gemeinsam mit dem Zukunftsinstitut im jüngst erschienenen Health Report 2022, vier Szenarien auf, wie die künftige Vollversorger-Klinik aussehen könnte: Smart-Hospital, Living Clinic Community, Slow Clinic und Me Clinic.

Krankenhaus der Zukunft: In vier Zukunftsbildern zu einem neuen Kliniksystem

Die Technologie der Industrie 4.0 und die Coronakrise führen im Gesundheitswesen zum Umdenken. Sogar das deutsche Bundeskabinett fördert Investitionen in Notfallkapazitäten und die digitale Infrastruktur. Dabei fragen sich die Experten: Welche Megatrends treiben die Entwicklungen in den Kliniken an? Ist alles, was sich das Individuum wünscht, auch kompatibel mit den Bedürfnissen der Gemeinschaft? Zur Beantwortung dieser Fragen bedient sich Trendforscherin Mühlhausen der Szenariotechnik, einer Matrix aus jeweils zwei These-Antithese-Achsen. Die vertikale Achse bezieht sich auf den Grad der Digitalisierung, die sich Patienten bis zum Jahr 2030 wünschen. Die horizontale Achse markiert das Spannungsfeld zwischen Individualisierung und Globalisierung. Daraus resultieren vier Zukunftsbilder:

- Smart-Hospital – die 24/7-Überwachung von Körper, Geist und Seele

In diesem Szenario ist die Alltagswelt vollständig digitalisiert. Gesundheitstracker und Online-Berater begleiten die Menschen. Patienten werden von virtuellen 3D-Avataren besucht und von Pflegerobotern versorgt. Das Smart-Hospital ist ein IHealth-Paradies, das bereits zur Realität geworden ist: Südlich von Seoul im Yongin Severance Krankenhaus zum Beispiel operieren Ärzte schon heute mithilfe von Sensoren und Robotern in Fernanwesenheit.

- Living Clinic Community – Gäste statt Patienten

Im zweiten Szenario konzipieren Menschen die Gesundheit als eine Kombination aus altem Wissen des Heilens und hochmoderner Medizintechnologie. Innovationen und Fortschritt stehen Menschen offen gegenüber, jedoch ohne die eigene Natur und Herkunft zu verleugnen. Dabei haben soziale Aspekte oberste Priorität. So sollen Patienten der Waldkliniken nur noch als „Gäste“ willkommen geheißen werden. Im thüringischen Eisenberg entwickelte Architekt und Designer Matteo Thun eine besondere „Hospitecture“, eine wahre Wohlfühl-Oase, die Menschen neben erstklassiger Medizin und Pflege auch höchste Aufenthaltsqualität anbietet.

- Slow Clinic – Healing Architecture fördert den Genesungsprozess

Wer sich in seiner Umgebung wohlfühlt, wird oft besser mit einer Erkrankung fertig oder sogar schneller wieder gesund. In diesem Zukunftsbild wird besonders auf eine ganzheitliche Heilkunde und den persönlichen und emphatischen Kontakt zum Patienten Wert gelegt. Dabei spielt der Aspekt „Regionalität“ eine wichtige Rolle: die lokale Klinik, der eigene Apotheker und die langjährige Hausärztin sind die wichtigsten Vertrauten in allen medizinischen Fragen.

- Me Clinic – die perfekte Klinik für alle Selbstoptimierer

Individualität und Digitalisierung haben hier hohen Stellenwert. Das Internet ist Ratgeber und Kommunikationsmittel. Klinikmarken sind hochmodern; der Patient – bestens informiert und digital vernetzt – agiert als Souverän seiner eigenen Krankengeschichte. Großes Interesse an der Me Clinic haben nomadisch lebende Menschen, die keinen lokalen Hausarzt mehr haben. So ermöglichen die vom amerikanischen Geisinger Health System entwickelten Apps Ärzten und Pflegepersonal direkt auf Gesundheitsakten und -daten der Patienten zuzugreifen, um mit ihnen schneller und effizienter zu kommunizieren.

Ein Blick in die Zukunft: Health-Trends 2022

Von den möglichen Szenarien zur Kliniklandschaft der Zukunft bis hin zu soziokulturellen Entwicklungen in der Gesellschaft beleuchtet der Health Report 2022 in seiner zweiten Auflage den Megatrend Gesundheit vor dem Hintergrund der aktuellen Coronakrise. Er verdeutlicht, wie neben der körperlichen Gesundheit die psychische Balance in den kommenden Monaten im Fokus der Gesundheitsmärkte stehen wird. Corinna Mühlhausen skizziert neben dem Hanf-Hype rund um Cannabis in Medizin- und Lifestyle-Produkten unter anderem die stimulierende Bedeutung von Büros als künftige Resonanzräume für Mitarbeiter und die neue Hygiene-Etikette der Begegnung.

(Zukunftsinstitut Österreich GmbH, Rudolfsplatz 12/6, 1010 Wien,
office@zukunftsinstitut.at, zukunftsinstitut.at 02/2021)